

Verdacht auf Gewalt in der Häuslichkeit – Handlungsempfehlung für Ärzt*innen

Ggf. 110
im Notfall

Angebotshaltung

Selbst-
schutz
beachten

Bei Hinweis auf mögliche Gewalterfahrungen, Verdacht
aktiv ansprechen oder Patient*in spricht eigeninitiativ an.

Patient*in in einen separaten Raum führen und fachgerecht ansprechen
siehe unten: *Mögliche Formulierungen

Erstversorgung / Nachsorge gewünscht?

Ja

Nein

Medizinische Erstversorgung durch Ärzt*in einschließlich
gerichtsfester Dokumentation (Vordruck)

Abklärung folgender Punkte:

**Akute Gefährdung und Sicherheit/
Schutzbedarf abklären.**

Bei Bedarf Schutzeinrichtung vermitteln.
(Kontakt siehe Rückseite)

Wunsch nach Beratung erfragen. Ggf.
Kontakt zu Fachberatungsstelle bahnen.

Bestehende Vorerkrankungen gemäß
Leitlinie: Organschäden, posttraumatische
Belastungsstörung, Depression,
Unterstützung gewünscht? Überweisung
zu Fachärzt*innen notwendig/erwünscht?

Empowerment: Psychosomatische Grund-
versorgung, (gewaltfrei dekodieren)

Bei sexualisierter Gewalt/Vergewaltigung
Weblink: [Standard der Versorgung](#)¹

Akut: Labor

- HIV und STI PEP Beratung
- Beratung/Verordnung: Notfallverhütung
und sicherer Schwangerschaftsabbruch
- gyn./urolog. Weiterbehandlung

gerichtsfeste Dokumentation, ggf. Vermitt-
lung zur vertraulichen Spurensicherung,
Krisenberatung

Psychotherapeutische Anbindung

¹ https://rtb-gesundheit.de/sites/rtb-gesundheit/files/2025-10/RTB%20Versorgungsstandard%20Screen%210_2025.pdf

Gesprächsbereitschaft signalisieren

Akute Gefährdung und Sicherheit/Schutzbe-
darf abklären, bei bestehendem Verdacht:
Wiedereinbestellung

Bei Bedarf Schutzeinrichtung vermitteln.
(Kontakt siehe Rückseite)

***Mögliche Formulierungen:**

1. „Verletzungen werden häufig von ande-
ren Personen verursacht. Wer hat das ge-
tan? War es möglicherweise Ihr Partner/
Ihre Partnerin?“
2. „Wir wissen, dass viele Menschen von
Gewalt betroffen sind.“
3. „Sie wirken ängstlich, unruhig, hat es et-
was mit Ihrer Situation zu Hause zu tun?“
4. „Ich hatte den Eindruck, dass es Ihrem
Partner/*in gerade schwergefallen ist im
Wartebereich zu bleiben. Versucht er/ sie
Sie zu kontrollieren?“
5. „Sind Sie zu sex. Handlungen gedrängt
worden?“



Gespräch beenden, Behandlungen gemäß Leitlinie, Unter-
stützung vermitteln und zeitnahen Folgetermin vereinbaren

MFA/ Praxisteam informieren

Internes Procedere besprechen

Pflegebedürftige / mit BeHinderung

Dokumentation evtl. verschlüsseln,
wenn betreut

Besteht rechtfertigender
Notstand?

akute/ chronische Gefährdung
abwägen

Pflegestützpunkt kontaktieren

Kinder

Dokumentation verschlüsseln

Kindeswohlgefährdung/Kinderschutzfall
klären, Weblink: [Empfehlung zur Versorgung](#)²

Fachberatungsstelle kontaktieren,
ggf. Selbstberatung nach §4 KKG
wahrnehmen

Pädiater*in involvieren

Worst Case: Kontakt zu Jugendamt/
Hotline Kinderschutz (EBM 01681/01682)

Täter

ggf. Antigewalttraining ver-
mitteln, Antigewalttraining
benennen

Psychotherapeutische Anbin-
dung anbieten

Eigene Grenzen und die des
Teams beachten und berück-
sichtigen

Auswahl spezialisierter Berliner Einrichtungen bei häuslicher und sexualisierter Gewalt

Alle Angebote sind kostenfrei und erfolgen auf Wunsch anonym. Möglich ist auch kollegiale Beratung. Alle Angebote sind in Berlin (030)

Stand 6.2026

Wer	Kontakt	Adresse	Angebot	Zugang
BIG Hotline 24/7 Häusliche Gewalt	611 03 00	www.big-hotline.de	Beratung 24/7, mehrsprachig, bei Bedarf mobil (Beraterin kommt an sicheren Ort), Vermittlung freier Plätze in Zufluchtseinrichtungen	

Fachberatungsstellen häusliche Gewalt

Eulalia Eigensinn	335 11 91	Lutherstraße 13, Spandau	Soziale Beratung und Begleitung, Beratung u.a. zu rechtlichen Handlungsmöglichkeiten, finanziellen Fragen, Umgang-/Sorgerecht bei Trennung; bei Bedarf mit Gebärdensprachmittlung	
Frauenberatung Bora	927 47 07	Albertinenstraße 1, Weißensee		
Frauenberatung Tara	78 71 83 40	Ebersstraße 58, Schöneberg		
Frauenraum	448 45 28	Torstraße 112, Mitte		
Frauentreffpunkt	622 22 60 0151 5674 0945	Selchowerstraße 11, Neukölln		
Interkulturelle Initiative	80 19 59 80	Potsdamer Straße 1, Zehlendorf		
Matilde e.V.	0177 4599 142	Janusz-Korczak-Str. 8, Hellersdorf		

Fachberatungsstellen sexualisierte Gewalt

LARA Sexuelle Gewalt	216 88 88	Fuggerstraße 19, Schöneberg	ab 14 Jahren; Krisenintervention	
Mutstelle Lebenshilfe	0176 101 79 08	Böttgerstraße 21 Berlin-Mitte	Betroffene mit kognitiven Beeinträchtigungen Bei Bedarf auch für Freund*innen, Familie	
MUT-Traumahilfe	806 100 77	Rigaer Straße 4, Friedrichshain	für Männer, Beratung	

Weitere Beratungsstellen

TIN*-Antigewaltberatung	446 688 111 446 688 114	Hermannstraße 256-258, Neukölln	Beratung für queere Personen, Häusliche, sex. Gewalt	
Anti-Stalking Beratung	24 02 02 21	Petersburger Straße 94, Mitte	Beratung für Frauen bei (Cyber) Stalking	
Opferhilfe	030 395 28 67	Oldenburger Straße 38, Moabit	für alle Betroffenen von Gewaltstraftaten	

Gerichtsverwertbare Dokumentation von Verletzungen

Gewaltschutzambulanz Charité	450 570 270		nur mit Termin, gerichtsverwertbare Dokumentation von Verletzungen durch Rechtsmediziner*innen; Mo - Fr, 8 - 15 Uhr	
Rettungsstellen in Kliniken			Die Kliniken finden Sie hier: https://rtb-gesundheit.de/hilfe-fuer-betroffene Vorheriger Anruf in den Rettungsstellen empfehlenswert. Wartezeit einrechnen.	

Kinderschutz/Mitbetroffene Kinder

Hotline Kinderschutz	610 066		Beratung für Fachkräfte nach § 4 KKG durch „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ (Sozialarbeitende), Vermittlung Hilfeeinrichtung, 24/7	
Medizinische Kinderschutzhotline	0800 192 1000		Beratung für Fachkräfte nach § 4 KKG durch „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ (Ärzt*innen), 24/7	

Angebote für gewaltausübende Personen

Volkssolidarität	403 661 200	Leipziger Straße 31-33, Mitte	Beratung und Gruppenangebote nur für Männer	
Zentrum für Gewaltprävention	956 138 38	Kantstraße 33, Charlottenburg	Gruppenangebote für Männer und Frauen	

Angebote bei Pflegebedarf

Pflegestützpunkte	595 005 9		Beratung für Pflegebedürftige und für pflegende Angehörige	
Heimaufsicht	902 293 333		Bei Beschwerden und konkretem Beratungsbedarf	

Labor nach sexualisierter Gewalt	Postexpositionsprophylaxe	Notfallkontrazeption
Direkt: • HIV, HBV, HCV, Treponema pallidum, Beta-HCG aus dem Serum, • Neisseria gonorrhoeae, Chlamydia trachomatis, Mykoplasma genitalium, Trichomonas vaginalis PCR aus Urin oder Abstrich Nach 2 Wochen: • Neisseria gonorrhoeae, Chlamydia trachomatis, Mykoplasma genitalium und Trichomonas vaginalis PCR im Urin oder Abstrich • Beta-HCG im Serum Nach 6 Wochen und nach 12 Wochen: • HBV (wenn initial kein Immunschutz nachgewiesen), Treponema pallidum und HIV im Serum nach 24 Wochen • HCV im Serum	Chlamydien, Gonokokken: • wenn: kein Labor möglich, Wiedervorstellung unwahrscheinlich oder • nachgewiesener Infektionsstatus des Täters • 1 g Ceftriaxon i.v./i.m. + 1,5 g Azithromycin per os als Einmalgabe HBV: • bei fehlender Impfung des Opfers aktive Impfung mit Hbs-Antigen-Impfstoff sofort, nach 1 und 6 Monaten • passive Impfung wird nicht empfohlen HIV: • bis max. 72 Stunden nach Delikt -> an Schwerpunktpraxis weiterleiten, wenn aus Anamnese erhöhtes Risiko hervorgeht	• Lenvonorgestrel 1,5 mg einmalig p.o. Einnahme bis 72h post Stuprum, wirksam bis 2-3 d vor der Ovulation • Ulipristalacetat 30 mg 1x p.o. Einnahme bis 120 Stunden post Stuprum wirksam bis wenige Stunden vor Ovulation • Kupfer IUD Einlage bis 120 Stunden post Stuprum durch Gynäkolog*in



Website des Hausärzterverbands Berlin-Brandenburg:

<https://www.bda-hausaerzterverband.de/arbeitsgruppen/gewalt-in-der-haesuslichkeit>

Materialien für die Versorgung / Unterstützung (Vordruck Dokumentation, Flyer, Plakate u.a.):

RTB Runder Tisch Berlin, <https://rtb-gesundheit.de/praxismaterialien>

Beratungsstellen sex./häusliche Gewalt: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/hilfe-vor-ort.html>

Frauenhäuser: <https://www.frauenhauskoordination.de/hilfe-bei-gewalt/frauenhaussuche/>

- für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich
- richtet sich auch an gehörlose Personen
- richtet sich auch an trans/inter/nonbinäre Personen